

Antrag

Fraktion der FDP

Hannover, den 14.10.2014

Anstatt ideologischen Artenschutzes - Die Probleme mit Saatkrähen gemeinsam mit den betroffenen Menschen vor Ort vernünftig lösen

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

Viele Tierarten stehen in Deutschland und in Niedersachsen unter Naturschutz - aus gutem Grund. Dadurch hat sich der Bestand zahlreicher Arten erfreulicherweise wieder erholt, wie in den vom Umweltministerium herausgegebenen „WeiÙen Listen für Vögel und Säugetiere“ dokumentiert wird. Die gewachsenen Bestände einiger Arten bereiten allerdings auch Probleme, die es vernünftig zu lösen gilt.

Dazu gehört in Niedersachsen die Saatkrähe, deren Gesamtbestand sich seit ihrer Unterschutzstellung nicht nur vervielfacht hat, sondern die ihre großen Brutkolonien seitdem immer stärker in die Ortszentren verlagert hat. Dadurch sind für die direkt betroffenen Menschen durch Lärm, Schmutz bis hin zu nachhaltigen Vermögensverlusten von Immobilieneigentümern unzumutbare und unnötige Belastungen entstanden.

Aus diesem Grunde ist ein landesweit gültiger Lösungsansatz durch die oberste Naturschutzbehörde zu treffen, der die unteren Naturschutzbehörden in die Lage versetzt, gemeinsam mit den betroffenen Menschen vor Ort pragmatische und dauerhaft wirksame Lösungen zu finden.

Der Landtag fordert daher die Landesregierung auf,

1. durch einen rechtlich und naturschutzfachlich verbindlichen Erlass die zuständigen unteren Naturschutzbehörden in die Lage zu versetzen, durch Einzelbefreiungen von den Schutzbestimmungen für die Saatkrähe die für die Bevölkerung unerträglichen Probleme und Belastungen für die Landwirtschaft zu lösen,
2. in diesem Erlass den unteren Naturschutzbehörden vorzugeben, dass auf entsprechenden Antrag die Ansiedlung von Saatkrähenkolonien auf dem Gelände von Krankenhäusern, Schulen, Kindergärten, Friedhöfen, Parkplätzen, dichter Wohnbebauung und landwirtschaftlich genutzten Flächen vor Beginn der Brutzeit zu verhindern ist und bestehende Kolonien zu vertreiben sind,
3. in diesem Erlass klarzustellen, dass alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden sollen, wobei insbesondere das wiederholte Ausspritzen der Nester aus den Brutbäumen durch die Feuerwehr erfolgsversprechend ist.

Begründung

Wie bereits ausgeführt, sind die großen Saatkrähenkolonien in vielen Ortschaften in Niedersachsen zu einer Plage für die Menschen geworden. Dies macht einen Ausgleich zwischen den Naturschutzinteressen und den berechtigten Interessen der Menschen in den betroffenen Regionen erforderlich. Es handelt sich um Probleme in vielen Landesteilen, beispielsweise in den Landkreisen Verden, Rotenburg, Leer, Wolfenbüttel und Friesland. Deshalb darf die Landesregierung die unteren Naturschutzbehörden nicht länger mit der Lösung dieser Probleme allein lassen und muss endlich handeln.

Christian Grascha
Parlamentarischer Geschäftsführer

(Ausgegeben am 15.10.2014)